

Michael Dörflinger

101 Dinge
die man über
STAR WARS™
wissen muss

Inhalt

Vorwort	7
1 Wie alles anfang »Krieg der Sterne« (1977)	8
2 Der Erfinder von »Star Wars« George Lucas gründet ein Imperium	16
3 Spielbergs 2,5 Prozent Wie der Starregisseur mit »Star Wars« verdient	19
4 Darth Vader Er war Anakin Skywalker.	20
5 Luke Skywalker Zwischen Siegfried und Parsifal	22
6 Han Solo Schmuggler, Tausendsassa, General.	24
7 Prinzessin Leia Die Frau der Skywalker-Saga.	26
8 Lando Calrissian Er wurde ein treuer Freund	29
9 Boba Fett Der Klon und Kopfgeldjäger	29
10 Der Droide R2-D2 Der Techniker im Team.	30
11 C-3PO Das goldige Kerlchen	32
12 BB-8 und D-O Die neuen Droiden	33
13 Sammelfieber Die LEGO®-Figuren auf Karten.	34
14 Chewbacca Der beste Freund von Han Solo	35
15 Daheim bei Luke Skywalker Onkel und Tante sind die Pflegeeltern	36
16 Jabba Fett und unangenehm	38
17 »Star Wars« und die Physik Ein weites Forschungsfeld	38
18 Science-Fiction oder Fantasy Wie ist »Star Wars« einzuordnen?	39
19 Die Star-Wars-Chronologie Geschichte der Galaxie.	39
20 Prinzessin Leia und Han Die einzige große Liebesgeschichte.	40
21 Millennium Falke Das schnellste Raumschiff der Galaxie.	41
22 Die Todessterne Die Wunderwaffen des Imperiums.	42
23 X-Wing und TIE-Fighter Die berühmten Raumjäger.	43
24 Dune – Der Wüstenplanet Roman, Filme, Universum	44
25 Herr der Ringe Die Fantasy-Saga	44
26 Richard Wagner Vom »Ring« zu »Parsifal«	45
27 Mythos und Legenden Ödipus, Ritter und Wilder Westen	45
28 »Raumschiff Enterprise« Das andere Weltraum-Universum	46
29 John Williams komponiert Die Filmmusik der Skywalker-Trilogien	48
30 Filmtricks und CGI Lucas – Pionier neuer Technik	50
31 Drehorte in Tunesien Vom Set zur Touristenattraktion	52
32 Der Mond Yavin IV Tikal in Mittelamerika.	57
33 Death Valley und anderswo Drehorte auf der ganzen Welt	58
34 Die Academy Awards Die erste Trilogie war am erfolgreichsten	59

35	Die Fortsetzung »Das Imperium schlägt zurück« (1980)	60
36	Jedi-Meister Yoda Der weise kleine Kämpfer	66
37	Masken und Figuren Faszinierende Weltraumgestalten	68
38	Furchteinflößende Feinde Wenn das Imperium zurückschlägt	70
39	Sturmtruppen Bedrohlich und faszinierend.	72
40	Regisseure von »Star Wars« Nicht immer war es George Lucas	76
41	Die Geschichtenerzähler Drehbücher der »Star Wars«-Saga	79
42	Die Macher Produzenten der »Star Wars«-Saga	79
43	Die helle Seite triumphiert »Die Rückkehr der Jedi-Ritter« (1983)	80
44	Reagans »Krieg der Sterne« Der Wirbel um SDI	86
45	Science-Fiction in Hollywood Grandiose Filme	88
46	Kostüme und Uniformen Bewusste Anleihen und Fantasie	89
47	»Spaceballs« von Mel Brooks »Star Wars« auf die Schippe genommen.	90
48	Kritiker An »Star Wars« scheiden sich die Geister	92
49	Die Epochen Die Budgets, die zur Verfügung standen	93
50	Einspielergebnisse Rekorde, Rekorde, Rekorde	93
51	Die Special Edition von 1997 Wieder in die Kinos in neuer Fassung	94
52	Wie alles anfang »Episode I – Die dunkle Bedrohung« (1999)	96
53	Obi-Wan Kenobi Der Jedi-Meister mit tragender Rolle	103
54	Qui-Gon Jinn Obi-Wans Ausbilder	103
55	Padmé Amidala Die Heldin der Prequel-Trilogie	104
56	Mace Windu Mit Yoda oberster Jedi-Meister.	104
57	»Star Wars« in 3D Bislang nur ein Film	105
58	Das Böse bringt Gewalt »Episode II – Angriff der Klonkrieger« (2002)	106
59	Computeranimiert »The Clone Wars« (2008–2020)	109
60	Microserien »Die Mächte des Schicksals« und andere	110
61	Fortsetzung der »Clone Wars« »Star Wars: The Bad Batch« (seit 2021)	111
62	»Star Wars« in Spanien Die Plaza de España	113
63	Darth Vader wird geboren »Episode III – Die Rache der Sith« (2005)	117
64	Micky Maus und Co. Das Disney-Universum kauft Lucasfilm	120
65	Zwischen III und IV »Rogue One: A Star Wars Story« (2016)	122
66	Der junge Han Solo »Solo: A Star Wars Story« (2018)	122
67	Vorgeschichte von »Rogue One« »Star Wars: Andor« (seit 2022)	123
68	Geschichte der Ewoks Fernsehfilme der 1980er-Jahre.	123
69	Porsches Beitrag Tri-Wing S-91x Pegasus Starfighter.	124
70	Ewan McGregor kehrt zurück »Star Wars: Obi-Wan Kenobi« (2022)	126

71	Serie für Calrissian »Lando« (seit 2023)	127
72	Weiter, immer weiter »Skeleton Crew« und andere Pläne (seit 2023)	127
73	Die Rebellen formieren sich »Star Wars Rebels« (2014–2018)	128
74	Fortsetzung der »Rebels« »Ahsoka« (seit 2023)	128
75	Wieder mit Skywalker »The Mandalorian« (seit 2019)	129
76	Gehört zum »Mandalorian« »Das Buch von Boba Fett« (2021/22)	130
77	Grogu Der süße Verwandte von Yoda	131
78	Kurzfilme rund um »Star Wars« »Star Wars: Visionen« (seit 2021)	132
79	Wieder mit Qui-Gon Jinn »Star Wars: Geschichten der Jedi« (seit 2022)	132
80	»Star Wars Day« Ein englisches Wortspiel macht Karriere	133
81	Die helle Seite der Macht Deutsche Politiker und »Star Wars«	134
82	Wieder mit der alten Garde »Star Wars: Das Erwachen der Macht« (2015)	136
83	Ren versus Rey »Star Wars: Die letzten Jedi« (2017)	146
84	Das große Finale »Star Wars: Der Aufstieg Skywalkers« (2019)	151
85	Expedition 45 ISS-Astronauten als Jedi-Ritter	154
86	Der 40. Geburtstag Renault wirbt für die Saga	156
87	Aus der Zeit der dritten Trilogie »Star Wars Resistance« (2018–2020)	157
88	Die vierte Trilogie Das große Warten auf die Fortsetzung	157
89	»Star Wars«-Fans Sammelzimmer und Maskerade	158
90	»Star Wars« gedruckt Jede Menge Comics und Romane	160
91	LEGO® im Weltraum »Star Wars« in den Kinderzimmern	162
92	Perfekt organisiert Clubs und Internet	165
93	Action-Figuren Das Imperium von Kenner	167
94	Video- und Arcadespiele »Krieg der Sterne« mit Joystick	170
95	Allgegenwärtig im Regal Der Triumph des Merchandising	172
96	Der Elektro-Bulli ID. Buzz Die Obi-Wan-Kenobi-Edition	174
97	Einkaufswagen Der Rolls-Royce von R2-D2	176
98	Der richtige Weg Was Renault mit Han Solo zu tun hat	178
99	Auf den richtigen Weg finden Die Zukunft beginnt jetzt	179
100	Darth Vaders Lieblingsauto? Sturmtruppen bei der Auktion	180
101	Die »Star Wars«-Galaxie Eine unglaubliche Fleißarbeit	182
	Impressum	192

Vorwort

Am 25. Mai 1977 blickte die deutsche Bevölkerung nach Rom, wo das Endspiel im Europapokal der Landesmeister, dem Vorläufer der Champions League, ausgetragen wurde. Der FC Liverpool gewann mit 3:1 gegen Borussia Mönchengladbach. In den Vereinigten Staaten von Amerika interessierte sich niemand für dieses Fußballspiel. Dort gingen an diesem Mittwochabend viele Menschen ins Kino. Es war die Premiere eines Science-Fiction-Films von George Lucas, der mit »American Graffiti« 1973 einen Überraschungserfolg gelandet hatte.

Der Film hatte den Titel »Star Wars«, in Deutschland bekam er den Namen »Krieg der Sterne« und wurde im Februar 1978 zum erstenmal gezeigt. Das Publikum war hingerissen, nach nur einer Woche waren bereits fast drei Millionen US-Dollar eingespielt. Der Film wurde einer der erfolgreichsten Hollywood-Streifen aller Zeiten und stand am Anfang einer faszinierenden Reihe von Filmen, Serien, Spielen und vielem mehr.

Das Universum der »Star Wars«-Welt ist fast unüberschaubar geworden. Es gibt schon ganze Datenbanken, die sich mit den Charakteren, Geschichten und Hintergründen beschäftigen. Dieser Band kann nur einige wichtige Aspekte dieser Kinolegende berühren und wendet sich eher an »Neulinge« in der Galaxie. Doch wer weiß, vielleicht gibt es ja auch hiervon in den kommenden Jahren eine Fortsetzung bis hin zur Trilogie.

Michael Dörflinger

Wie alles anfing

»Krieg der Sterne« (1977)

1

Zuversichtlich, das kann man sagen, waren nicht viele, als »Krieg der Sterne« in die Kinos kam. Viele Schauspieler rechneten eher mit einem Flop und die Kinos mussten erst mit sanftem Druck durch die Twentieth Century Fox dazu gebracht werden, den Streifen ins Programm zu nehmen. George Lucas war sogar aus Angst vor einem Scheitern in den Urlaub geflohen. In gerademal 40 Lichtbildhäusern wurde am 25. Mai 1977 der Film gezeigt. Nur wenige hatten mit einem Erfolg gerechnet, doch dass die Zuschauerreaktionen euphorisch sein würden, daran glaubte niemand. Doch »Star Wars« entwickelte sich zu einem Leinwandrekord!

Vor langer Zeit in einer entfernten Galaxie

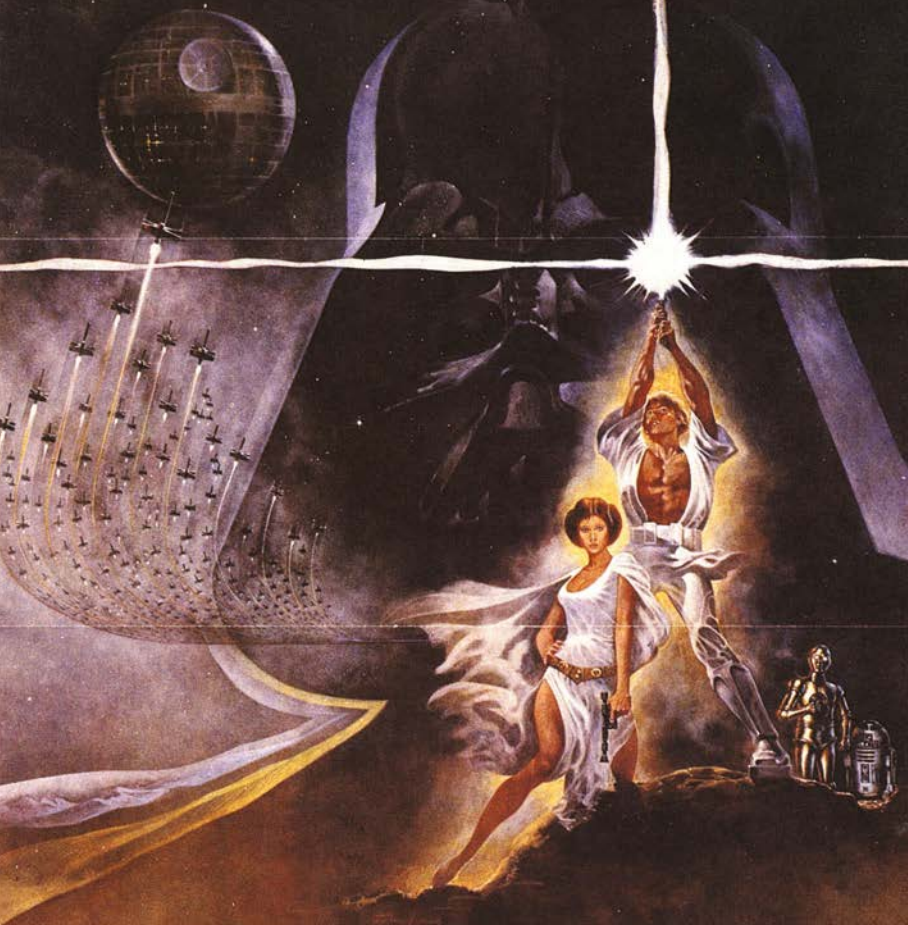
Dort regierte seit fast 20 Jahren der Imperator, der die Macht über alle Planeten und Monde der Galaxie auf sich vereinigt hat. Doch es regt sich Widerstand, denn das Imperium ist ein Gewaltstaat. Symbol dieser Bosheit ist der Todesstern, ein riesiges kugelförmiges Raumschiff, das mit einem Superlaser sogar in der Lage ist, ganze Planeten zu vernichten. Mit dieser Megawaffe sichert sich das Imperium seine Herrschaft.

Prinzessin Leia Organa gelangte an die Baupläne des Todessterns und macht sich auf den Weg, sie den Rebellen zu übergeben. Doch Darth Vader, der wichtigste Mann des Imperators, kann sie gefangen nehmen. Leia kann die Pläne und einen Hilferuf an Obi-Wan Kenobi, einen guten Freund ihres Vaters, dem Roboter R2-D2 einspeichern. Der flüchtet mit dem goldenen Protokollroiden C-3PO, um die Dokumente zu überbringen. Die beiden schaffen es bis zum Planeten Tatooine, wo sie von einem Schrotthändler gefangen genommen werden. Der Onkel von Luke Skywalker kauft sie. So lernen sich drei der Hauptfiguren der Trilogie kennen.

Sie finden den alten Jedi-Meister Obi-Wan Kenobi und R2-D2 gibt die Infos Leias an ihn weiter. Zusammen wollen sie nach Alderaan, Leias Heimatplaneten. In der Weltraumbar stoßen sie auf den Schmuggler Han Solo und seinen treuen Begleiter Chewbacca, einen haarigen Riesen. Die beiden erklären sich dazu bereit, die Genossen nach Alderaan zu fliegen. Ihr Schiff ist der Millennium Falke, das schnellste Raumschiff der Galaxie.

Amerikanisches Filmplakat für »Star Wars« (1977). Bild: picture alliance / The Advertising Archives

A long time ago in a galaxy far, far away...



© 1977 Twentieth Century Fox

TWENTIETH CENTURY-FOX Presents
A LUCASFILM LTD PRODUCTION

STAR WARS

Starring MARK HAMILL HARRISON FORD CARRIE FISHER
PETER CUSHING

and
ALEC GUINNESS

Written and Directed by GEORGE LUCAS Produced by GARY KURTZ Music by JOHN WILLIAMS

PANAVISION® PRINTS BY DE LUXE™ TECHNICOLOR™

Digital Motion Picture Technology in 35mm Cinema Release and Digital

STAR
WARS

PG PARENTAL GUIDANCE SUGGESTED - (P)



Making Films Sound Better
DOLBY SYSTEM
Noise Reduction - High Fidelity



Doch Alderaan ist inzwischen von dem Todesstern zerstört worden. Solos Raumschiff wird auf den Todesstern gezogen. Die Gefährten verkleiden sich, um Prinzessin Leia, von deren Anwesenheit sie erfahren haben, zu befreien. Obi-Wan stirbt im Lichtschwertduell mit Darth Vader, doch freiwillig, denn als Geist lebt er weiter und kann Luke Skywalker beraten. Die



Vier der Helden aus »Krieg der Sterne«: Chewbacca, Luke Skywalker, Ben Kanobi und Han Solo. Bild: picture alliance/United Archives /Publicity Still

Freunde haben Leia befreit und fliehen. Darth Vader hat jedoch am Millennium Falken einen Peilsender angebracht, um so das Versteck der Rebellen zu entdecken.

Dieser Stützpunkt liegt auf dem Mond Yavin IV. Die Rebellen haben in den Bauplänen den wunden Punkt des Todessterns erkannt: ein zwei Meter offener Lüftungsschacht. Durch einen Volltreffer kann eine Kettenreaktion ausgelöst werden, die den Todesstern zerstören kann. Leider geht Vaders Plan auf. Er findet die Rebellen. Noch dazu ist der Todesstern im Anflug. Die Lage für die Rebellen, das ist auch Han Solos Einschätzung, ist verzweifelt. Solo ist deswegen nicht böse, dass er den Auftrag bekommt, Leia in Sicherheit zu bringen, noch dazu, wo er damit Geld verdient. Die große Entscheidungsschlacht steht unmittelbar bevor.

Die Rebellen besitzen X-Flügler (X-Wings), Darth Vader wechselt in seinen Raumjäger und lässt Abfangjäger aufsteigen. Luke steuert in seinem X-Flügler mit hohem Tempo in Richtung Lüftungsschacht, verfolgt von dem Bösewicht Darth Vader. Sein Schicksal scheint besiegelt, doch zum Glück hat er einen Freund.



Han Solo kommt gerade noch rechtzeitig auf das Schlachtfeld, dass er Darth Vader kampfunfähig machen kann. Doch der Schurke kann entkommen. Aber nun hat Luke freie Bahn. Und er hat den Geist Obi-Wans um sich, der ihn beim Zielen unterstützt und zur Ruhe verhilft. Der selbstbewusste Skywalker deaktiviert den Zielcomputer und wartet auf den richtigen Moment, bei dem er sofort feuert. Es gelingt, den Todesstern zu vernichten! Auf dem Rebellenstützpunkt wird der Sieg gefeiert.

Gründe für den Erfolg

»Krieg der Sterne« ist eine Mischung aus Science-Fiction, Fantasy, Abenteuerfilm, Western und auch ein wenig ein Piratenfilm. Der Dualismus von Gut und Böse beherrscht die Erzählung. Eine Reihe exotischer Weltraumfiguren bevölkert die Leinwand. Wahrscheinlich war es gerade diese bunte Mischung, die den großen Erfolg beim Publikum ermöglicht hat.



Der alte Alec Guinness neben dem jungen George Lucas während einer Drehpause. Beide erhielten für ihre gelungene Arbeit eine Oscar-Nominierung.

Bild: picture alliance / PictureLux/The Hollywood Archive / HA

Folgende Doppelseite: Die Alienband in der Welt-
raumbar Mos-Eisley-Cantina gehört zu den berühm-
testen Szenen des Films. Deren blechern swinghafte
Musik erinnert an das Chicago der Gangsterzeit. Die
Gestalten, die in der Bar zu sehen sind, waren ein
Berg Arbeit für die Maskenbildner.

Bild: picture alliance / Mary Evans Picture Library







George Lucas und C-3PO. Bild: picture alliance / PictureLux/The Hollywood Archive / Cinema Legacy Collection/The Hollywood Archive

Der Erfinder von »Star Wars«

2

George Lucas gründet ein Imperium

Am 25. Mai 1977 änderte sich das Leben des seit elf Tagen 33-jährigen George Walton Lucas Jr. grundlegend. Sein Film »Krieg der Sterne« war in die Kinos gekommen, das Publikum war begeistert.

Das war der Grundstein zu einem milliardenschweren Filmimperium. Lucas wurde 1944 in Modesto geboren, einer Stadt mit damals rund 17.000 Einwohnern – heute sind es über 200.000! Modesto liegt rund 150 Kilometer von San Francisco entfernt. George Lucas ist sicher der berühmteste Bürger der Stadt, doch mit der Schwimmliegende Mark Spitz, der 1972 in München sieben olympische Goldmedaillen jeweils mit Weltre-

kord gewann (plus zwei von 1968), oder dem Schauspieler Jeremy Renner, der in den Marvel-Superhelden-Filmen mitspielt.

Sein Vater war Schreibwarenhändler und Sohn George sollte dieses Geschäft mal übernehmen. Mit Schreibwaren hatte er später in der Tat beruflich zu tun, doch nicht als Dealer, sondern als User ... Schon als Kind liebte er Science-Fiction und Abenteuergeschichten – Buck Rogers und Flash Gordon waren seine Lieblingssendungen. Das Fotografieren wurde zu einer großen Leidenschaft. Nach dem College studierte er Englisch, Astronomie, Geschichte und Filmgeschichte an der School of Cinema-Television der University of Southern California in Los Angeles. Einer seiner Kommilitonen war John Milius. 1969 heiratete er seine Kommilitonin Marcia Griffin, die bei seinen ersten Spielfilmen im Schneiderraum arbeitete – und dafür bei »Krieg der Sterne« einen Oscar gewann.

Die ersten Filmerfolge

Schon während seines Studiums drehte Lucas kurze Dokumentarfilme. Doch dann erhielt er ein Stipendium für eine Art Praktikum bei den Warner Studios. Und er hatte noch mehr Glück, denn er durfte gleich beim aufstrebenden Regisseur Francis Ford Coppola als Assistent arbeiten. Mit »THX 1138« drehte er 1971 nicht nur seinen ersten Streifen in Spielfilmlänge, sondern auch einen Science-Fiction-Film. Hauptdarsteller war kein Geringerer als Robert Duvall. Der Film, zu dem George Lucas auch das Drehbuch verfasst hatte, war eine klassische Dystopie, die die Gefahren eines Überwachungsstaats darstellt und die schrecklichen Folgen für die Menschen. Im gleichen Jahr gründete er Lucasfilm.

Sein Durchbruch gelang George Lucas mit »American Graffiti«, einer Teenagerkomödie in der US-Kleinstadt Modesto. Natürlich weckt George Lucas in seinem Drehbuch viele Jugenderinnerungen. Richard Dreyfuss schafft mit dem Film seinen Durchbruch und in einer kleineren Rolle ist ein Mann zu sehen, der im nächsten Film von George Lucas eine tragende Rolle spielen sollte: Harrison Ford! »American Graffiti« wurde in fünf Kategorien für den Oscar nominiert, davon dreimal Lucas. Völlig unerwartete 118 Millionen Dollar spielte der Film in aller Welt ein und Lucas verdiente seine erste Million.

Die großen Welterfolge

Dann kam »Star Wars«. Nach dem zweiten Teil konzentrierte sich Lucas auf ein Projekt, das schon länger in seiner Schublade geschlummert hatte: »Jäger des verlorenen Schatzes«. Diesmal verteilte er die Arbeit. Das Drehbuch schrieb Lawrence Kasdan fertig, die Regie führte Steven



George Lucas am 2. November 2012 in Las Vegas. Im Oktober hatte er seine Firma Lucasfilm für 4,05 Milliarden US-Dollar an Disney verkauft. Bild: picture alliance / AP Photo / Matt Sayles

Spielberg und Frank Marshall fungierte als Produzent. Lucasfilm produzierte den Film. Der Erfolg ist bekannt. Wieder regnete es Oscars und es gab Fortsetzungen. Lucas produzierte auch eine glänzend gemachte Serie über den jungen Indiana Jones, in der Indy auf alle möglichen Berühmtheiten der Geschichte trifft.

Im »Star Wars«-Universum schrieb und produzierte er in den 1980ern zwei »Ewoks«-Filme und eine Zeichentrickserie. 2003, als er mitten in der Arbeit an der Prequel-Trilogie steckte, produzierte er eine Zeichentrickserie, die die Zeit zwischen Episode II zu Episode III erzählt. 2008 brachte er einen ähnlichen Stoff noch einmal heraus, diesmal wurde der Film mit dem Computer animiert.

George Lucas hat neben Lucasfilm noch einige andere Unternehmen gegründet: Industrial Light & Magic (ILM), LucasArts, Lucas Digital, Lucas Licensing, Lucas Learning und Lucas OnLine. Sie alle haben ihren Sitz auf der Skywalker Ranch, einem 2.600 Hektar großen Anwesen in der Nähe von San Francisco.

2012 verkaufte er sein Lebenswerk, die Lucasfilm, an den Disney-Konzern. Mit 68 Jahren war er in dem Alter, in dem die meisten schon in Rente sind. Ein Jahr später heiratete er noch einmal. 2023 kehrte er mit »Indiana Jones und das Rad des Schicksals« erneut als Produzent zurück.

Spielbergs 2,5 Prozent

Wie der Starregisseur mit »Star Wars« verdient

Die Dreharbeiten für »Krieg der Sterne« waren für George Lucas noch anstrengender als der Aufwand, das Drehbuch bei einem Filmstudio unterzubringen. Und Science-Fiction war Mitte der 1970er-Jahre nicht gerade ein Straßenfeger. Doch gleichzeitig drehte in Mobile, Alabama, sein guter Kumpel Steven Spielberg ebenfalls einen Science-Fiction-Film. Dieses Projekt spielte allerdings in einer US-amerikanischen Gegenwart, zu der ein Außerirdischer kommt.

»Unheimliche Begegnung der dritten Art« kam im November 1977 in die Kinos. Um sich von der Belastung der Dreharbeiten zu erholen, besuchte Lucas Spielberg an dessen Set. Steven Spielberg erzählte Jahre später in einem Interview, dass George Lucas total erschöpft gewirkt habe und mit dem Fortschritt von »Star Wars« haderte. Er hatte Angst, es würde ein Kinderfilm herauskommen. Wie toll lief es dagegen mit der »Unheimlichen Begegnung!« Lucas schlug Spielberg einen Handel vor: jeder gibt dem anderen 2,5 Prozent vom Gewinn des jeweiligen Films. Die Kinokassen klingelten bei beiden Streifen, doch Spielberg hatte das entschieden bessere Geschäft gemacht. Man schätzt, dass er bis heute mit diesem Tauschgeschäft rund 40 Millionen Dollar verdient hat. Für Lucas hatte es immerhin auch was Gutes, denn er kehrte recht erfrischt an sein Set zurück und schloss die Dreharbeiten zu »Krieg der Sterne« ab. Aber bis zum fertigen Film warteten noch der Schnitt und viele Special Effects. Dennoch wurde er vor Spielberg fertig.



Steven Spielberg liebt »Star Wars« und spielt in seinen Filmen gern darauf an. Bild: Sammlung Michael Dörflinger

Darth Vader

4

Er war Anakin Skywalker

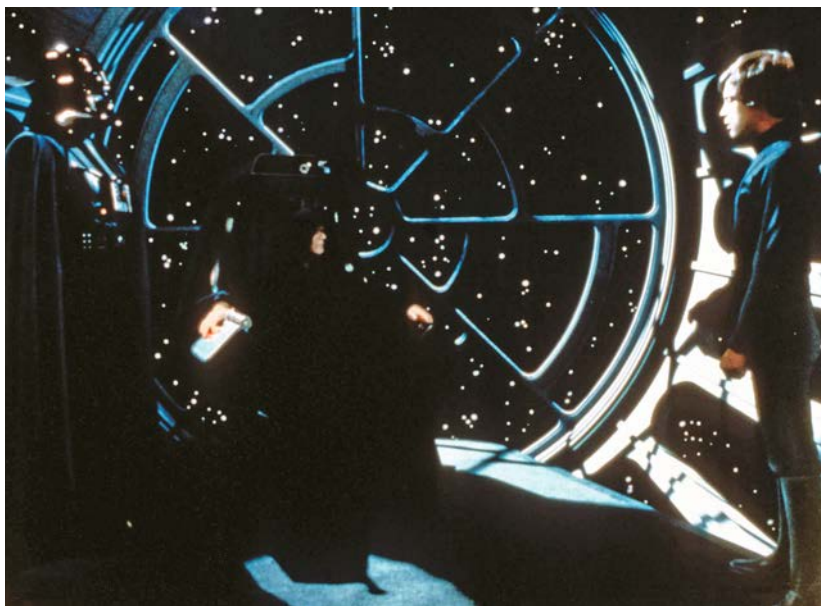
Mit der Gestalt des Darth Vader ist George Lucas einer der berühmtesten Filmbösewichte aller Zeiten gelungen. Dabei stand dessen Geburt unter dem Zeichen der Hoffnung auf Erlösung. Als Anakin Skywalker wurde er durch eine Präsenz der Macht erschaffen und von der Sklavin Shmi Skywalker auf Tatooine geboren. In der Episode I wird er vom Jedi-Meister Qui-Gon Jinn freigekauft und zum Schüler von Obi-Wan Kenobi.

Auf der dunklen Seite der Macht

Doch seine jähzornige und unbeherrschte Art lassen nichts Gutes ahnen. Anakin verliebt sich in Padmé Amidala, die ihm die Zwillinge Luke und Leia gebärt. Der Oberste Kanzler Palpatine, der eigentlich der Lord der bösen Sith namens Darth Sidious ist, schafft es, Anakin auf die dunkle Seite der Macht zu ziehen und für sich zu gewinnen. So bekommt er den Namen Darth Vader und wird die rechte Hand des späteren Imperators. Eines der ersten Opfer dieser grausigen Verbindung ist der Jedi-



Kampf zwischen Darth Vader und seinem ehemaligen Lehrer Ben Kenobi alias Alec Guinness. Dieses Mal unterliegt der Meister. Bild: picture alliance / Capital Pictures / CAP/KFS



In »Die Rückkehr der Jedi-Ritter« steht Luke Skywalker seinem Vater Darth Vader und dem Imperator gegenüber. Bild: picture-alliance / Mary Evans Picture Library

Meister Mace Windu. Obi-Wan Kenobi kann seinen Ex-Schüler Vader allerdings stoppen, haut ihm alle Gliedmaßen ab und überlässt ihn seinem Schicksal. Palpatine kann seinen Schützling aber retten und gibt ihm eine lebenserhaltende Rüstung mit Beatmungsgerät. Jahre später nimmt er Rache und tötet Obi-Wan. Es kommt zur Begegnung mit seinem Sohn Luke, den er auf die dunkle Seite ziehen will. Doch der bleibt standhaft und besiegt Darth Vader. Als Palpatine Luke ermorden will, kann der schwer Verletzte den Imperator in einen Reaktorschacht werfen. Im Sterben kehrt Vader-Anakin auf die helle Seite der Macht zurück.

Die Schauspieler

Anakin/Darth Vader spielt nicht nur in den Episoden I bis VI, sondern auch in »Rogue One« und verschiedenen Serien mit. Als Kind wurde er von Jake Lloyd gespielt, der tragischerweise heute mit diagnostizierter Schizophrenie im Sanatorium lebt. Der junge Anakin wurde von Hayden Christensen verkörpert, der Darth Vader der klassischen Trilogie ist nur am Ende kurz zu sehen. Unter der Rüstung mit der Maske steckte der Zwei-Meter-Hüne David Prowse.

5

Luke Skywalker

Zwischen Siegfried und Parsifal

Um ihn vor dem Zugriff Darth Vaders zu schützen, wurde das Baby Luke von seiner Schwester getrennt und auf Tatooine gebracht, wo er bei Pflegeeltern aufwächst. Er trifft auf die Droiden R2-D2 und C-3PO, mit denen er sich schnell anfreundet. Sie sind von Prinzessin Leia, die sich im Kampf gegen das Imperium befindet, durch eine Rettungskapsel nach Tatooine gesandt worden. Luke hört einen aufgezeichneten Hilferuf von ihr. Luke begegnet Ben Kenobi, an den der Hilferuf gerichtet war. Gemeinsam mit den Droiden machen sie sich auf den Weg zum Todesstern, wo Leia gefangen ist. Sie lernen Han Solo und Chewbacca kennen und engagieren sie als Weltraumtaxi dorthin. Sie können Leia befreien und Luke vernichtet mit einem heldenhaften Raumschiffmanöver den Todesstern.

Bevor Kenobi von Darth Vader getötet wird, kann er Luke noch zu Yoda schicken. Bei dem kleinen Jedi-Meister soll er zum Jedi ausgebildet werden und später das Imperium vernichten. Doch um seine Freunde zu retten, bricht er die Schulung ab und stellt sich Darth Vader, von dem Luke er-



Obi-Wan Kenobi kann mit Hilfe der Macht Luke Skywalker auch nach seinem Tod erscheinen und ihn zum richtigen Handeln führen. Bild: picture-alliance / Mary Evans Picture Library



Luke Skywalker reitet in »Das Imperium schlägt zurück« einen Tauntaun, ein zweibeiniges Schneetier. Bild: picture-alliance / Mary Evans Picture Library

fährt, dass er sein Sohn ist. Er verliert im Duell seine rechte Hand, wird aber gerettet. Nach der Befreiung von Solo kehrt er zu Yoda zurück, doch dieser stirbt und Luke macht sich auf, seinen Vater zu bekehren. Das gelingt, doch Anakin stirbt.

Als Jedi-Meister bildet Luke Schüler aus. Der Neffe Ben Solo aber tötet alle Schüler und verfällt der dunklen Seite. Luke zieht sich, von Schuldgefühlen zerfressen, in die Einsamkeit zurück. Erst nach der Bitte um Hilfe gegen das Böse durch Rey rettet er in einer letzten Anstrengung mit Hilfe der Macht die Widerständler um Leia.

Der Darsteller von Luke Skywalker, Mark Hamill, hatte abgesehen von dieser Rolle in Hollywood nicht besonders viel Glück. Seine Rolle in »Star Wars« hat ihn für viele Produzenten verbrannt. So verlegte er sich mehr aufs Synchronsprechen.